

Protokolleintrag vom 08.04.1998

1998/65

Eröffnung der Sitzung durch das amtsälteste und an Jahren älteste Mit-glied' des Gemeinderates: Placid Maissen (CVP)

Placid Maissen (CVP) hält folgende Eröffnungsansprache:

Ich möchte Sie zur ersten Sitzung des Gemeinderates in der neuen Legislatur willkommen heissen!

Ich begrüsse auch die Anwesenden auf der Tribüne. Ihre Anwesenheit bezeugt Ihr Interesse am politischen Geschehen in unserer Stadt. Ich bedanke mich für Ihr Kommen, repräsentieren Sie doch jene Minderheit unter den Stimmberechtigten, welche durch Ihre Wahlbeteiligung unser Tun und Lassen in diesem Rathaus erst legitimieren. Ganz besonders begrüsse ich Herrn Rico Lorenzetti, Chef und guter Geist in der Kanzlei des Gemeinderates. Er organisiert für uns jahrein, jahraus unseren Ratsbetrieb, ohne ihn ginge hier drinnen gar nichts ab.

Es bereitet mir eine grosse Freude, die neue Legislatur des Gemeinderates Zürich eröffnen zu dürfen. Als CVP-Vertreter aus dem Stadtkreis 4 freut es mich besonders, dass bereits die vergangene Legislatur von einem Kreis-4-Gemeinderat eröffnet worden ist, und dass auch die nächstkommende, wenn alles seinen Gang nimmt, von einem weiteren Kreis-4-Vertreter eröffnet werden wird. Diese Konstanz in einer schnelllebenden Zeit ist ein Zeichen der politischen Substanz des heute vom Verkehr in seinen verschiedensten Facetten so arg gebeutelten Stadtkreises 4.

Unser neues Parlament ist aus 45 Damen und 80 Herren zusammengesetzt. 10 Damen und 17 Herren nehmen heute an ihrer ersten Ratssitzung teil: der Gemeinderat hat sich um 21,6 Prozent erneuert. Einen Trost für die Damen für ihre Unterbesetzung könnte sein, dass es eine Frau Gemeinderätin ist, welche mit dem grössten Anteil an Stimmen von anderen Parteien, nämlich stolze 64,4 Prozent, von der Bevölkerung in den Rat gewählt worden ist. Und am wenigsten Fremdstimmen sind dafür einem Mann zugefallen, ganze 0,6 Prozent!

Als amtsältester Gemeinderat habe ich während 20 Jahren Ratstätigkeit viele Kolleginnen und Kollegen kommen und gehen sehen. Mir unvergesslich blieben die Gemeinderäte Moritz Leuenberger, Andreas Gross, Berthold Rothschild, Alois Oliva und Silvio de Capitani, alles blendende Debattierer. Auf der Seite des Stadtrates allen voran Jürg Kaufmann, dessen Reden in seiner sonoren Stimme sich zu wahren rhetorischen Leckerbissen steigerten, besonders dann, wenn er seinen Ex-Genossen die Leviten las. Oder Thomas; Wagner, der in seiner Zeit als Stadtpräsident seine Reden immer mit der Ankündigung von vier Punkten einleitete. Ein Dienst am Zuhörer, denn kam er zu Punkt vier, wusste man, das« das Ende nicht mehr fern sein konnte. Dieser Versuch zur Didaktik wurde dann abgelöst durch das klerikale Auftreten des heutigen Stadtpräsidenten Josef Estermann. Als CVP-Mitglied und Präsident einer Kirchengemeinde habe ich das zuständige Gespräch für diese Stil-Nuance.

Das Verhältnis zwischen Gemeinderat und Stadtrat ist heute geprägt durch zwei unterschiedliche politische Mehrheiten. Und die politische Mehrheit im Gemeinderat wiederum hängt an einem dünnen Faden. Wie gehen wir als die für Zürich zuständigen Politikerinnen und Politiker um mit dieser Situation? Wie führen wir in einer solchen Konstellation den sogenannten "Kampf um Macht und Einfluss", der das Politisieren ja so prägt?

Vor vier Jahren hat hier an dieser Stelle der damalige Alterspräsident Bruno Kammerer in seiner Eröffnungsrede den Begriff der "Offenen Köpfe" geprägt. Diese Grundhaltung des Politisierens führte nicht zuletzt zur Bildung von neuen Instrumenten in der Ratsarbeit, den ständigen Departementskommissionen. Darin liegt unsere Chance, die gegensätzliche Position zwischen Gemeinderat und Stadtrat und das Beinahe-Patt im Gemeinderat politisch fruchtbar umzusetzen.

Durch eine Praxis der politischen Kooperation und Kommunikation, Fachkommissionen als Schmiedhütten der Politik, in welche die verschiedenen Parteien ihre eigenen Positionen einbringen und daraus tragfähige Mehrheiten entstehen lassen können. Haben wir die Zuversicht, und auch die Lust dazu, diese neue Form unseres Ratsbetriebes anzupacken. Bewegen wir uns aufrecht in das neue Jahrtausend. Setzen wir unsere Macht ein für ein blühendes Zürich, auf der Basis einer gemeinsamen Politik.

In diesem Sinn erkläre ich die neue Legislaturperiode als eröffnet.

Auf Antrag des Vorsitzenden bezeichnet der Rat vorläufig:

als Sekretär bzw. Sekretärin: Verena Rölli (SP) Bruno Sidler (SVP)

und als Stimmzähler bzw. Stimmzählerinnen: Aebi Hermann (LdU) Hug Christoph (Grüne) Marti Peter (FDP) Zimmerling Anita (SP)